

**Überfall in Eisenstadt - sechs Jahre Haft  
Juwelier-Räuber von Mord  
an Helden freigesprochen!**



Die Tat war entsetzlich, aber Anwältin Heike Sporn in Hochform: Sie überzeugte die Geschworenen, dass Slavko P. (27) nicht töten wollte, als er nach einem Juwelierraub seinem mutigen Verfolger Bernd R. (22) ins Gesicht schoss. Urteil: nur sechs Jahre Haft für Raub und Körperverletzung mit Todesfolge

Foto: Peter Reiterer

**Nicht immer scheint Snowden in Angst vor seinen US-Verfolgern zu leben - etwa im Theater.**

**Moskau.** Der Asylaufenthalt von NSA-Aufdecker Edward Snowden (31) wurde

seiner Mills (Stange) zusammen mit nissen

eine Kollegin. Er habe sich jedoch noch vor dem Eintreffen der Cops - auch die WEGA soll im Einsatz gewesen sein - aus dem Staub gemacht.

Wenig später konnte Entwarnung gegeben werden: mutmaßliche Täter wur-

**roht  
chule**

ert  
ein  
eren  
sein,  
eine  
lamit

In der Hetzendorfer Straße in Wien spielten sich die Szenen am Donnerstagabend ab. Ver-



Bernd R. (22) war nach dem Schuss gelähmt (u.) und starb an Spätfolgen.



Slavko P., umringt von Juritzwache

**Nach Juwelier-Raub: „Pink Panther“  
Mord-Prozess um**

Slavko P. (27) war Mitglied der „Pink Panther“-Bande, die in ganz Europa Nobeljeweiere überfällt. Ein Coup in Eisenstadt endete mörderisch. Vor Gericht sagt Slavko P.: „Ich bin Räuber, kein Killer.“

Hochsicherheit Mittwoch am Gericht Eisenstadt. Gesühnt werden soll ein Überfall mit entsetzlichen Folgen: Am 28. November 2005 raubte ein Kommando der gefürchteten Serben-Bande „Pink Panther“ das Juweliengeschäft Hohensteiner aus und rannte mit Uhren im Wert von 440.000 Euro zum Fluchtwagen. Die Tragödie: Der junge Uhrma-

cher Bernd R. (22) nahm mutig die Verfolgung auf. Dabei schoss ihm einer der Täter in den Mund. Das Opfer war gelähmt und starb 2012.

Von Wolfgang Höllrigl

Der Serbe Slavko P., zum Tatzeitpunkt 18 Jahre alt und nach einem Raub in Spanien verhaftet, soll der Schütze gewesen sein. Aber seine starke

**schoss jungem Verfolger ins Gesicht  
einen toten Helden**

Anwältin Heike Sporn sorgt gleich zu Prozessbeginn für Überraschungen: „Der wahre Mörder hat seiner Mutter und Schwester die Tat gestanden. Beide kommen als Zeugen.“ Und: „Mein Mandant schwieg bisher. Hier vor Gericht wird er reden.“

Foto: Peter Reiterer, Picturedesk, Bezirksblätter, privat

Tatsächlich berichtet der Angeklagte dann, wie er mit 15 nach der Flucht aus einem Erziehungsheim in die Fänge von „Pink Panther“ geriet und zum Berufsrau-

ber ausgebildet wurde. Bei den Blitzcoups gab es strenge Arbeitsteilung: „In Eisenstadt musste ich die Vitrinen aufräumen und hatte nur eine Schraubenzieher. Geschossen hat Radovan D.“ Bloß ist der seit drei Jahren tot.



Anwältin Heike Sporn

Und Komplize Ilija B. der Klarheit schaffen könnte, fällt auch aus: Er wurde aus Versehen verhaftet und fröhlich aus dem Gefängnis Garsten entlassen.

Zeugenaussagen um Urteil heute



## Prozess um Juwelierraub

# Mord- Freispruch für Serben

## Skandal: Ließ die Justiz den wahren Mörder vorher frei?

**Spektakuläre Wende im Juwelier-Mordprozess: Die Justiz ließ den Mörder offenbar frei!**

**Burgenland.** Paukenschlag im Prozess um den Überfall auf den Juwelier Hohensteiner: Am zweiten Verhandlungstag gegen den mutmaßlichen Mörder (27) des Uhrmachers Bernd Riedl sorgte ein von Ermittlern abgehörtes Telefonat für Aufsehen. Darin behaupten zwei Verdächtige: Nicht der jetzt vor Gericht stehende Serbe habe 2005 den tödlichen Schuss abgefeuert, sondern dessen Komplize Ilija B. (32). Das ist jener Gefangene, den die österreichische Justiz aus Versehen drei Jahre zu früh aus der Haft entlassen und des Landes verwiesen hat – ÖSTERREICH berichtete. Das wäre ein Skandal: Denn seitdem ist Ilija B. untergetaucht.

### Angeklagter spricht von 4. Komplizen

Dem abgehörten Inhalt des Telefonats widersprach der angeklagte Serbe allerdings und blieb weiter bei seiner bisherigen Version des Geschehens: Demnach habe nicht er auf den jungen Uhrmacher ge-



Bernd Riedl starb an den Folgen des Kopfschusses.

schoßen und auch nicht sein Komplize Ilija B., sondern ein vierter Mittäter. Den es allerdings beim Coup (Beute: 450.000 Euro) der Spurenlage zufolge nicht gab.

### Sechs Jahre Haft „nur“ wegen des Juwelenraubes

Der Prozess endete Donnerstagabend spektakulär:



## Verwirrung: Ang ein vierter Komp

**Plötzlich taucht ein neuer Mordverdächtiger auf und eine Zeugin bestätigt dies.**

**Bgld.** Der Mordprozess von Eisenstadt war immer verworrener geworden. Der angeklagte Serbe brachte plötzlich einen 4. Komplizen ins Spiel, der der wahre Todeschütze gewesen sein soll. Allerdings

Der Serbe anklage f wurde vie perverlet chem Aus rem Raub Haft verur nicht rech urteilte e der Staat Erklärung

ist dieser fall nicht Überras zesstag, a mutmaßl zen als wurde. Sie bes verstorbe Juwelier stad, gespa auch, das angeschos

## Juwelier-Coup

# Serbe leugnet Mord an Uhrmacher

Der Serbe steht wegen Mordes vor Gericht.

## Er beschuldigt Komplizen

**Ein Serbe soll einen Angestellten erschossen haben. Er belastet einen Komplizen.**

**Bgld.** Nach neun Jahren soll in Eisenstadt endlich ein Verbrechen gesühnt werden, das Österreich schockierte: Der brutale Überfall auf den Juwelier Hohensteiner vom November 2005, bei dem der damals 22-jährige Uhrmachermeister Bernd Riedl niedergeschossen wurde. Riedl erlag sieben Jahre später den Folgen, seinem mutmaßlichen Mörder wird seit Mittwoch der Prozess gemacht.

Unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen wurde der Serbe (27), der zu der berüchtigten Pink-Panther-Bande gehörte und zuletzt in Spanien in Haft saß, vorgeführt. Für das aufwendige Verfahren wurde er eigens ausgeliefert.

### Angestellten durch Kopfschuss getötet

Der Paukenschlag gleich zu Beginn: „Ich bin unschuldig. Ein anderer hat geschossen“, sagte er. Der Angeklagte brachte einen vierten Komplizen ins Spiel, der bereits 2011 bei



Starb an den Folgen: B. Riedl.

einem Motorradunfall verstorben sein soll.

Einen vierten Täter gab es bislang nicht. Es ist stets von einem Räuber-Trio ausgegangen worden. Dies ergaben die Ermittlungen und Augenzeugenberichte. Und Blutspuren am Rücksitz des Fluchtautos, dort wo der Angeklagte gesessen haben soll, belasten den 27-Jährigen als damaligen Schützen.

Er soll Bernd Riedl, der die Räuber mit ihrer 450.000-Euro-Beute mit einem Regenschirm „bewaffnet“ verfolgt hatte, in den Mund geschossen haben.

Die Verteidigerin widersprach dem: „Mein Mandant hat nicht hinten im Auto gesessen und hat auch nicht geschossen“, sagte sie.

Für den Serben gilt die Unschuldsvermutung.